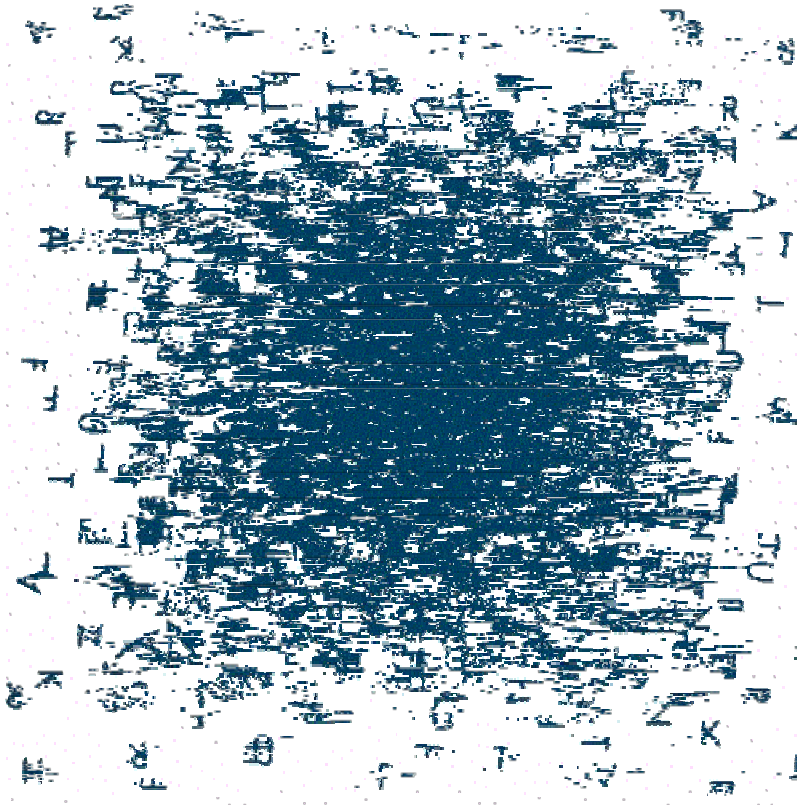


Fachhochschule Frankfurt am Main

Fachbereich Information Technology

Master-Thesis



Die „Weltmarktfabrik“ im Globalisierungskontext

Erklärung gemäß Diplomprüfungsordnung

Ich erkläre an Eides Statt, dass ich die Master-Thesis mit dem Titel *Die „Weltmarktfabrik im Globalisierungskontext“* selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und alle den benutzten Quellen wörtlich oder sinngemäß entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Weiterhin wurde diese Arbeit in dieser oder in ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde, die für die Vergabe eines akademischen Grades zuständig ist, vorgelegt.



Frankfurt am Main im Januar 2006

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2-1: Globalisierung.....	2
Abbildung 2-2: Entwicklungsländer.....	4
Abbildung 3-1: Methoden der Standortplanung	16
Abbildung 3-2: Bestimmung eines neuen Standortes.....	17
Abbildung 4-1: Güterflussnetzwerk einer Weltmarktfabrik	18
Abbildung 4-2: System von Produktionsstufen	27
Abbildung 4-3: Wertschöpfungskette für Printmedien.....	28
Abbildung 5-1: Liste der größten Konzerne	38
Abbildung 6-1: Zentralisierte und dezentralisierte Produktionssystem	47
Abbildung 6-2: Netzwerkdarstellung der Struktur eines Distributionssystems	48
Abbildung 6-3: Internationale Standortverteilung.....	49
Abbildung 6-4: Internationale Parallelproduktion	50

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklungsländer	4
Tabelle 2: CKD-Werke von BMW - Stand: Juni 1997	21
Tabelle 3: Kooperationsarten / Kooperationsstrategien im Überblick	33
Tabelle 4: Produktionsaktivitäten im europäischen Nutzfahrzeugverbund.....	51

Literaturverzeichnis

Siegfried Schoppe:

Kompendium der Internationalen Betriebswirtschaftslehre,
Oldenburg Verlag, 4.Auflage, 1998



O. Schoeller:

Produktionsverlagerung mittelständischer Unternehmen ins Ausland, Universität Bayreuth, 1995

Thorsten Schiwon:

Ausdehnung des Welthandels, ver.di Projektgruppe Globalisierung, 2002

Edmund Schneeweis:

Einführung in die Produktionswirtschaft, Springer Verlag, 2001

Harald Dyckhoff:

Grundzüge der Produktionswirtschaft, Springer Verlag, 2003

Elmar Altvater:

Sachzwang Weltmarkt, VSA-Verlag, 1987

Volker Fröbel / Jürgen Heinrichs / Rowohlt Kreye:

Umbruch in der Weltwirtschaft, Rowohlt Verlag, 1986

Aike Blechschmidt:

Die inflationäre Struktur des Kapitalismus, Kübler Verlag, 1974

Eberhard Dülfer:

Internationales Management, Oldenbourg Verlag, 1991

Ulrich Krystek:

Internationalisierung – Eine Herausforderung für die Unternehmensführung,
Springer Verlag, 1997

Elmar Altvater / Birgit Mahnkopf:

Grenzen der Globalisierung - Ökonomie, Ökologie und Politik in der Weltgesellschaft, 2002

Frank Giesa / Herbert Kopfer:

Management logistischer Dienstleistungen der Kontraktlogistik, Universität Bremen, 2000

Franz Merath:

Logistik in Produktionsverbundsystemen, HUSS-Verlag GmbH, 1999

Silke Wieland:

Stetige Modelle der Standortplanung in logistischen Netzwerken, Seminararbeit, Universität Paderborn, 2001

Martin K.Welge/ Dirk Holtbrügge:

Internationales Management, Schäfer Poeschel Verlag, 2003

Prof. Matthias Maier:

Vorlesung: Medienökonomie, Universität Weimar, 2005

Dieter Specht, Frank Brinkers:

Möglichkeiten und Grenzen der Regionalisierung des lokalen Kooperationsverbundes in Uebigau, www.innovation-aktuell.de, 2005

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1. Problemstellung.....	1
1.2. Gang der Untersuchung	1
2. Globalisierung	2
2.1. Begrifflichkeit.....	2
2.1.1. Kapital- und Warenverkehr.....	3
2.1.2. Globalisierung der Kultur.....	6
2.2. Neoliberalismus.....	7
2.2.1. Ordoliberalismus	8
2.2.2. Monetarismus.....	8
2.3. Global Sourcing.....	9
2.4. Local Buying/ Beschaffungsstrategie	9
3. Standortmanagement	10
3.1. Standorttheorie.....	10
3.2. Standortstrukturtheorien.....	10
3.3. Theorien der unternehmerischen Standortwahl	11
3.4. Verhaltenswissenschaftliche Ansätze	12
3.5. Allgemeine Gleichgewichtstheorie.....	14
3.6. Standortplanung.....	14
4. Internationales Standortmanagement	17
4.1. Der Weltmarkt	17
4.2. Die Weltmarktfabrik	17
4.3. Systemdienstleister	22
4.4. Produktionsstandorte	24
4.5. Die Parallelproduktion	25
4.6. Die Verbundproduktion.....	26
4.7. Produktionsstufen.....	26
4.8. Produktionsverbundsysteme	30
4.8.1. Schlankes Management.....	30
4.8.2. Kooperation und Kooperationsverbünde.....	31
4.9. Geographische Dezentralisierung	34
5. Ausdehnung des Welthandels	35
5.1. Geschichte der Globalisierung	35
5.1.1. Neoliberaler Positionen	36
5.1.2. Globalisierung als Krisenstrategie.....	36
5.2. Vom Multi- zum Transnationalen Konzern	37
5.2.1. Umfang der transnationalen Konzerne.....	37
5.2.2. Die drei Phasen der Entwicklung	39
5.2.3. Trendwandel in den 1980ern.....	39
5.3. Kritik an Weltmarktfabriken.....	40
5.3.1. Arbeitsbedingungen	40
5.3.2. Flexibilisierung der Arbeitsmärkte	42
5.4. Transnationale Netzwerke.....	42
5.4.1. Hierarchien.....	42
5.4.2. Dezentralisierung	43
5.4.3. Know How und Fusionen	43
5.4.4. Strategische Allianzen.....	44
5.4.5. Handel, Geld und Investitionen	44
5.4.6. Länder im Norden und Süden	45

5.4.7. Umwelt und Arbeitsbedingungen	45
6. Fragmentierungsgrad der Produktion	46
6.1. Nationale Verbundproduktion	46
6.2. Nationale Parallelproduktion	46
6.3. Internationaler Produktionsverbund.....	46
6.4. Internationale Parallelproduktion	49
7. Produktionssysteme	51
7.1. Toyota Produktionssystem (TPS).....	52
7.2. Just in Time Fertigung (JIT).....	52
7.3. Autonomation (Jidoka)	53
7.4. Kaizen	53
8. Schlussbetrachtung	55

Personenverzeichnis/Begriffserläuterung



1. Einführung

1.1. Problemstellung

Zu den wichtigsten ökonomischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zählen die Intensivierung der weltwirtschaftlichen Vernetzung und die zunehmende Internationalisierung der Unternehmenstätigkeit. Fast doppelt so schnell wie das reale Welt-Bruttosozialprodukt wächst seit Jahren das Welthandelsvolumen. Mehr als zwanzig Prozent der weltweit produzierten Güter werden heute grenzüberschreitend gehandelt. Die treibenden Kräfte hinter Exportboom und Globalisierungsschub liegen in der zunehmenden Angleichung der Kaufkraft und den wachsenden Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten. Diesem Sog kommt auch ein starker Druck von der Anbieterseite entgegen, da schnell steigende Entwicklungs- und Fertigungskosten sich in immer kürzeren Produktlebenszyklen getilgt werden müssen, so dass ausreichendes Absatzvolumen nur bei Bedienung internationaler Märkte zu erzielen ist.

1.2. Gang der Untersuchung

Vor dem Hintergrund dieser Problematik gliedert sich die Arbeit in sechs Hauptteile. Der erste Teil dient der begrifflichen Erläuterung der Globalisierung, der zweite Teil mit der begrifflichen Erläuterung des Standortmanagements. Hieraus lässt sich bereits ableiten, wie das konzeptionelle Planen in einer Weltmarktfabrik voran geht. Der dritte Hauptteil beschäftigt sich mit dem internationalen Standortmanagement, beleuchtet in Grundlagen einzelne Produktionssysteme und gibt Beispiele für Weltmarktfabriken des 21. Jahrhunderts. Das vierte Kapitel systematisiert die Ausdehnung des Welthandels, die Entstehung von transnationalen Konzernen und Netzwerke und beleuchtet auch Kritikpunkte, mit denen sich Unternehmen dieser Größe auseinandersetzen müssen. Die letzten beiden Kapitel umfassen den Fragmentierungsgrad der Produktion sowie geben Aufschluss auf verschiedene Produktsysteme, welche neben den Maschinen, Betriebsmittel, Produktionsstätten, etc. auch das Regelwerk und die Methode darstellen, nach denen bestimmte Prozesse in der Produktion geführt werden

Die Schlussbetrachtung betrachtet nochmals die Arbeit und gibt einen Ausblick für die Zukunft.



2. Globalisierung

2.1. Begrifflichkeit

Der aus der Ökonomie und Soziologie stammende Begriff Globalisierung, der 1961 erstmals in einem englischsprachigen Lexikon auftaucht, dringt nach 1990 in die öffentlichen Debatten und bezeichnet einen mehrdimensionalen Prozess der Zunahme der nationenübergreifenden, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Beziehungen.

Der Begriff der Globalisierung definiert nicht nur einen Zustand sowie einen Prozess, sondern zugleich die Folgen derselben und wird dadurch schwerer verständlich, aber auch universeller verwendbar. Die Grundlage der globalen Ökonomie besteht in einem neuen weltumspannenden (globalen) Wettbewerb und Wirtschaften. In dieser vernetzten Wirtschaft beziehen sich Kapitalströme, Arbeitsmärkte, Management, Informationen, Organisation und Rohmaterial auf verschiedene Länder; sie sind internationalisiert sowie vollständig und wechselseitig voneinander abhängig.¹

Eine andere, wenig gebräuchliche Bezeichnung ist Mondialisierung (nach dem im Französischen bevorzugten Begriff Mondialisation). Einige bezeichnen den beschriebenen Prozess nicht als Globalisierung, sondern als Entnationalisierung oder Denationalisierung, um auszudrücken, dass der Nationalstaat im Zuge der Globalisierung immer mehr an Macht und Bedeutung verliert.²



Abbildung 2-1: Globalisierung

¹ Informationen zur politischen Bildung (Heft 280)

² www.mondialisierung.org